

## Runder Tisch Ukraine

### **Lemberg, Stadt der verwischten Grenzen**

***Eine literarische Spurensuche  
mit Bildprojektion und literarischer Lesung***



Opernhaus in Lwiw

**Vortrag: Brigitte van Kann**

**Lesung: Gudrun Wiedemann**

Montag, den 27.05.2024, 19 Uhr

Salon des Literaturhauses,

Luitpoldstraße 6 90402 Nürnberg

Kaum eine europäische Metropole blickt auf eine so wechselvolle Geschichte zurück wie das heute ukrainische Lwiw. Einst hieß die Stadt offiziell Lemberg – ein Name, der im Deutschen immer noch gebräuchlich ist. Prachtige Renaissancehäuser im alten Stadtkern bezeugen Glanz und Gloria der Jahrhunderte unter polnischer Herrschaft. In der Habsburger Zeit entstanden Prachtbauten wie das Opernhaus und der Bahnhof. Noch heute pflegt man in Lwiw eine Wiener Kaffeehaus-Kultur mit ihrer Gelassenheit und ihrer Freude am Genuss. Für Joseph Roth war die Stadt mit ihren polnischen, ukrainischen und jüdischen Bewohnern in den 1920er Jahren noch ein "bunter Fleck im Osten Europas".

Der Zweite Weltkrieg, der Holocaust und die Vertreibung der polnischen Bevölkerung durch die sowjetischen Besatzer trieben Lemberg seine Buntheit aus. Doch in der Literatur ist das reiche vielsprachige Erbe dieser "Stadt der verwischten Grenzen" (Joseph Roth) glanzvoll und schmerzlich aufgehoben.

Brigitte van Kann, Autorin und Übersetzerin, hat in den vergangenen Jahren neben Lemberg weitere ukrainische Städte besucht und für den Rundfunk und für Tageszeitungen über sie geschrieben